

landkreis ANSBACH magazin



Herbst/Winter
2019

leute
geschichten
wissenswertes



Engagement & Kultur im Landkreis Ansbach

3 Kulturgenuss

8 Partnerschaften

10 Regionale Produkte

12 100 Jahre VHS

14 EnergieEffizienz-Netzwerk



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie konnten die vielen wunderschönen Feste und die erfolgreiche Gartenschau in Wassertrüdingen in vollen Zügen genießen. Diese kulturelle Vielfalt wäre ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, denen ich herzlich für ihren Einsatz danken möchte, nicht möglich.

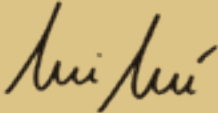
Unsere kulturelle Fülle umfasst auch die privat geführten Kulturinitiativen im Landkreis Ansbach, die ohne engagierte Persönlichkeiten nicht bestehen könnten. Einige davon stellen wir Ihnen in diesem Heft vor.

Regionalität ist in den letzten Jahren zu einem großen Thema für die Verbraucher geworden, denn viele Menschen möchten wissen, woher ihr Essen auf dem Teller kommt. Immer öfter können Sie z.B. Milch, Eier und andere regionale Produkte direkt beim Bauern kaufen. Häufig auch an Automaten, die rund um die Uhr verfügbar sind. Als Beginn einer kleinen Reihe haben wir einige Beispiele besucht.

Klimaschutz hat viele Facetten. Auch unsere Unternehmen stellen sich dem Thema. Das erste Energieeffizienz-Netzwerk im Bayerischen Handwerk in Westmittelfranken zeigt, wie wichtig Vernetzung und Austausch in diesem Bereich sind.

Ich wünsche Ihnen einen bunten Herbst, viele schöne Begegnungen und Momente sowie eine besinnliche und ruhige Vorweihnachtszeit.

Ihr



Dr. Jürgen Ludwig
Landrat



7. Dialogforum „Sucht hat viele Gesichter“

Das diesjährige Dialogforum der Bildungsregion Landkreis Ansbach widmet sich den vielfältigen Themen „Sucht & Prävention“.

Sucht hat viele Gesichter – egal, ob Drogen, Alkohol oder neue Medien – zu viele Kinder und Jugendliche erliegen verschiedenen Süchten. Hieraus resultieren Aggressionen, Zwänge und weitere negative Folgen für den Einzelnen und ganze Gruppen bzw. Klassen. Doch was kennzeichnet eine Sucht? Welche Süchte gibt es und wie können sie erkannt und altersgerecht angesprochen werden? Und welche präventiven Maßnahmen stehen Erziehern,

Lehrkräften und Eltern zur Verfügung?

Nach einem Fachvortrag erhalten die Teilnehmer in unterschiedlichen Foren Antworten, Tipps und Hilfestellungen von bekannten Experten auf diese Fragen. Auch regionale Präventionsmaßnahmen werden vorgestellt.

Das Dialogforum findet am **15.11.2019 von 14 bis ca. 17 Uhr in der kreiseigenen Realschule Herrieden** (Steinweg 6) statt. Die Veranstaltung ist kostenlos und wird als Lehrerfortbildung über FIBS (S561-0/19/215) anerkannt.

Anmeldung: Tel. 0981 468-1030, wifoe@landratsamt-ansbach.de

Vorbildliche Seniorenprojekte gesucht

Um besonders gelungene Projekte in der Seniorenarbeit aus dem Landkreis zu würdigen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, schreibt der Landkreis Ansbach seit dem Jahr 2015 alle zwei Jahre einen Förderpreis für vorbildliche Seniorenprojekte im Landkreis Ansbach aus. Mit dem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die die Lebensbedingungen der älteren Menschen in den Städten und Gemeinden nachhaltig verbessern und damit dazu beitragen,

dass sie auch im Alter mit einer hohen Lebensqualität in ihrem Heimatort und im gewohnten Lebensumfeld wohnen bleiben können.

Bewerben können sich Organisationen, Vereine, Verbände, Kommunen und Privatpersonen. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 € für den ersten, 2.000 € für den zweiten und 1.000 € für den dritten Platz verbunden.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2019.

Bewerbungsunterlagen:

www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Familie-Senioren/Seniorenpolitisches-Gesamtkonzept
oder Landratsamt Ansbach, Frau Genthner,
Tel. 0981 468-5200, inge.genthner@landratsamt-ansbach.de



Kunst Kultur Korn: Michael Hatzius, Puppenspieler mit Echse



Kunst Kultur Korn: Viva Voce, a cappella Musik

Kulturgenuss

Kunst- und Kulturvereine im Landkreis Ansbach

Kunst kann Sprache ersetzen oder gemeinsame Sprache sein, führt zu gemeinsamen Erfahrungen, entführt aus dem Alltag und macht es möglich, mühelos die Perspektive zu wechseln. Kultur öffnet Welten und soll unterschiedliche Ansichten, Programme und Konzepte sichtbar machen. Wie und auf welcher vielfältigen Weise dies gelingen kann, zeigen die auf den folgenden Seiten vorgestellten Kulturinitiativen. Sie besitzen teilweise internationale Bekanntheit, landkreisweite Strahlkraft und werden als kulturelle Kleinode von Ehrenamtlichen mit großem Engagement unterstützt. Sie stärken durch ihre Arbeit das Verstehen und Verstanden werden, setzen sich mit Tradition und Geschichte auseinander, fördern das kulturelle Leben und die Vielfalt im Kulturlandkreis Ansbach.



Konzert des Kunst- und Kulturvereins „Aug und Ohr“

Rothenburg ob der Tauber: Kunst Kultur Korn

Zum Erscheinungsbild eines Autohauses gehört es nicht unbedingt eine Kulturhalle mit einem Programm von überregionaler Strahlkraft unter seinem Dach zu bergen. Umso bemerkenswerter, dass in der Tauberstadt diese Art von privater Kulturförderung nun höchst erfolgreich sein 25-jähriges Jubiläum feiern kann.



Robert Hellenschmidt, Peter Korn (von links) mit Foto von Karl Korn, Initiator von Kunst Kultur Korn

Der Rothenburger Unternehmer Karl Korn und seine „rechte Hand“, der Industriekaufmann und bildende Künstler Robert Hellenschmidt, nahmen sich 1995 vor, dem Begriff Unternehmenskultur eine neue Dimension zu eröffnen. Es entstand ein Podium, auf dem von der anspruchsvollen Nische bis zum gefeierten Weltstar hochkarätiges Entertainment vom Publikum begeistert und mit meist ausverkauftem Hause quittiert und gefeiert wird. Schon beim Erweiterungsbau 1994 für das



Alte Seilerei:
Theater auf dem Weg



Kunst Kultur Korn:
Helmut Schleich, Kabarettist



Alte Seilerei: Schloss-Variete

INFOS

Kunst Kultur Korn
www.kkk.rothenburg.de

Programm und Tickets unter:
Tickettelefon 09861 04-23

Autohaus bewegte Karl Korn der Gedanke an die Kultur: „Ich wollte Schwellenängste abbauen und ein Konzept haben, mit dem ich eine Veranstaltung machen kann ohne alle Autos herausräumen zu müssen.“

Dieses Konzept führt sein Sohn Peter Korn aus Überzeugung fort. Die erste, 1995 noch provi-

sorische Bühne in dem ästhetisch auffallenden Glasrundbau, konzipiert von Architekt Horst Döllinger, sei buchstäblich ein kleines Autopodest gewesen. „Darauf haben wir die gesamte Chris Barber's Jazzband unterbringen müssen“, erinnert sich Robert Hellenschmidt schmunzelnd. Ergänzend zur Kulturreihe konzipiert Robert Hellenschmidt begleitend zur Spielzeit pro Jahr eine Gemäldeausstellung bemerkenswerter Kunstschaffender regional wie überregional. Die Gastlichkeit des Hauses wissen auch die Künstlerinnen und Künstler zu schätzen. Robert Hellenschmidts Schwester Ruth und deren Ehemann Bernd Edelhäuser sorgen dafür, dass es auch „backstage“ an nichts fehlt für einen rundum gelingenden Auftritt. „Bei der Programmgestaltung kann ich mich voll und ganz auf Robert verlassen“, freut sich Peter Korn. „Ich persönlich liebe harmonische Musik von Carolin No oder Viva Voce, und freue mich jetzt schon auf The Magic of Queen „Classic“ im Februar 2020.“ Doch beide Kulturmacher sind sich einig: „Die Mischung macht's, es ist für jeden Geschmack etwas geboten.“ (Text: Bettina Hirschberg und Harry Düll)

Herrieden: Kleinkunstbühne „Alte Seilerei“

Der Comedian Ingolf Lück war schon zu Gast, Blues-Frühschoppen gehören dazu, eine „Kultur-Prozession“ wird durchgeführt und zur Eröffnung des Stadtschlösses wurde Varieté geboten. Die Kleinkunstbühne „Alte Seilerei“ passt mit ihrem Programm in keine



Alte Seilerei: Bluesfrühschoppen



Alte Seilerei: Theater auf dem Weg

Schublade und das seit fast 30 Jahren. Kultur und künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten in Herrieden zu fördern und vor allem regionalen Künstlern eine Plattform für ihre Darbietungen zu bieten, dazu wurde im September 1990 der Verein „Kleinkunstbühne Alte Seilerei“ gegründet. Ein 20-köpfiges Kernteam um die Vorsitzenden



Erste Vorsitzende des Vereins „Alte Seilerei Herrieden“ ist Ursula Regner aus Herrieden

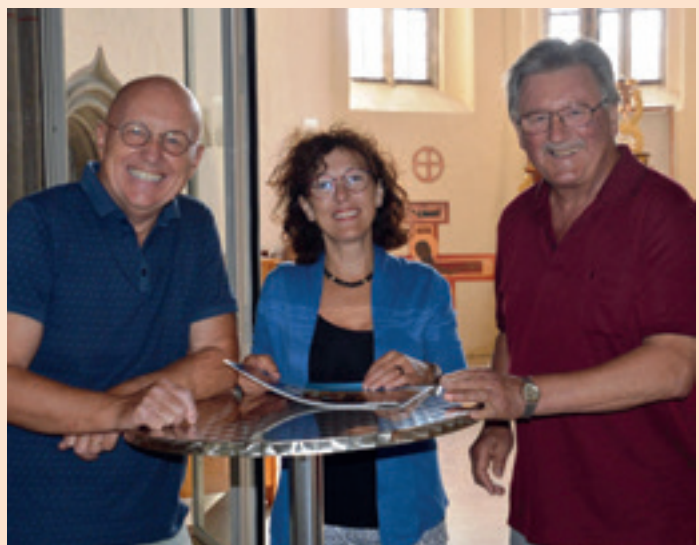
Ursula Regner und Stefan Wenk, Schriftführer Norbert Brumberger und Kassenführerin Margarete Hödel stellt die Veranstaltungen auf die Beine. Über das Theater spielen habe sich dieser Kulturkreis gefunden, erinnert sich Ursula Regner, denn vor 30 Jahren gab es keinen Kulturverein in der Region um Herrieden. Soziale Preise bei den Veranstaltungen, unterschiedlichste Kulturfacetten aufzeigen und Nischen zu bedienen, an dieser Ursprungsidee hat sich bis heute nichts verändert. Dazu Nachwuchsförderung wie bei den bisherigen drei „Start-Up-Festival“ mit beispielsweise einer jungen Solo-Geigerin, Beatboxern und regionalen Rockbands haben die Kulturschaffenden im Blick. Im zweijährigen Turnus wird das „Theater auf dem Weg“ als eine „Kultur-Prozession“ in Zusammenarbeit mit den Altstadt-freunden angeboten. Norbert Kresta unterlegt diese

Theatergänge mit historischen Geschichten. Kooperationen finden mit den örtlichen Vereinen und

Institutionen statt und Unterstützung erfahren sie von einigen Sponsoren, ohne die das Angebot nicht zu stemmen wäre. Das sanierte Stadtschloss eröffnet weitere Möglichkeiten. Lesungen, Konzerte, Kabarett oder Theater wird auch in Zukunft von der „Kleinkunstbühne Alte Seilerei“ an verschiedensten Plätzen und Lokalitäten angeboten. (Text: Peter Tippl)

Ehingen: „Kultur in der Kappel“

Buchvorstellungen, Konzerte, Theater, Ausstellungen, Vorträge – die Bandbreite von „Kultur in der Kappel“ spiegelt die Vielfalt kulturellen Lebens im ländlichen Raum. Diese Bandbreite hätten sich Brigitte Huber, Pfarrer Walter Huber und Siegfried Dawidowski bei der Gründung von „Kultur in der Kappel“ nicht träumen lassen. Das erste Treffen von Kulturinteressierten in und um Ehingen am Hesselberg wurde vor neun Jahren initiiert. Bereicherung des Dorflebens, Kultur erleben



Die Gründungsmitglieder von „Kultur in der Kappel“: der Evangelische Pfarrer Walter Huber, Brigitte Huber, Siegfried Dawidowski (von links)

INFOS

**Kleinkunstbühne
Alte Seilerei Herrieden e.V.**
Tel. 09825 923600
www.alte-seilerei-herrieden.de



Konzert des Kunst- und Kulturvereins „Aug und Ohr“



Open-Air-Konzert veranstaltet vom Kulturverein Heilsbronn

im Dorf, individuellen Talenten eine Plattform für öffentliche Auftritte geben und vor allem eine sinnvolle Nutzung der schönen Räume in der Kappel, waren Beweggründe für diese Initiative. Durch ein initiiertes „Brunnenfest“ fand ein Kreis zusammen, der für und mit dem Dorf kulturelle Angebote ins Dorf bringen wollte – und zwar in der ehemaligen St. Ottilien- und Wendelinkirche, der Kappel. Siegfried Dawidowski philosophierte über Richard von Weizsäcker. Ein Heimatvertriebener aus dem Dorf erzählte seine Lebensgeschichte und ein Blechbläserensemble fetzte in den Räumen der im zwölften Jahrhundert erbauten Kappel. Der in Ehingen geborene Literaturkritiker Karl Corino rezitierte über seine Werke, Klezmer-Musik war zu hören, der Kabarettist Jochen Schaible trat auf und jüngst wurde bei einem Abend mit Stefan Rößle, Landrat im Landkreis Donau-Ries, eine Initiative zum

Bau einer Ehinger Schule in Afrika gegründet. Die Vielfalt des ländlichen Kulturlebens aufzuzeigen und kleine Veränderungen der Blickrichtungen zu schaffen, wurde erreicht und steht auch beim aktuellen Herbstprogramm ganz oben. (Text: Peter Tippl)

INFOS

Kultur in der Kappel
Tel. 09835 202 oder 507

Kulturverein Heilsbronn

Um das kulturelle Leben in Heilsbronn weiter anzukurbeln, gründete Michael Pronath gemeinsam mit Familie und Freunden vor rund 20 Jahren den Kulturverein Heilsbronn. Mittlerweile ist der Verein mit seinem Jahresprogramm eine feste Größe in der Region und sorgt regelmäßig mit deutschlandweiten und auch international bekannten Künstlern für großen Besucherandrang. „Am Anfang spielten die Bands noch in einem geliehenen Zirkuszelt. Das war für viele Bands sogar ein großer Anreiz“, erinnert sich Pia Berr. „Bereits mit zehn



Kulturverein Heilsbronn: Stadtfest

Jahren habe ich schon beim Kartenabreißen geholfen und mit 15 Jahren die Künstlerbetreuung unterstützt“, erzählt Berr. Doch das ist genau das was den Kulturverein ausmacht. Die persönlichen Beziehungen und Freundschaften der rund 400 Mitglieder verhelfen zu einer harmonischen und schönen Atmosphäre. „Bei uns passiert alles ehrenamtlich. Manche Veranstaltungen sind auch echt arbeitsintensiv in der Vorbereitung. Aber jeder hilft dazu und gemeinsame Grillfeste entschädigen dann für alle Anstrengungen“, erzählt Berr mit einem Lächeln im Gesicht. Die gute Stimmung überträgt sich auch auf Künstler und Besucher bei den rund zehn Veranstaltungen pro Jahr. Mehrere tausend Besucher pro Jahr schauen sich Veranstaltungen von Kabarett bis hin zu Rockkonzerten an. (Text: Ulrich Brühnschwein)

INFOS

Kulturverein Heilsbronn
Tel. 09872 9537509
www.kulturverein-heilsbronn.de

Kunst- und Kulturverein „Aug und Ohr“ Leutershausen wird 25 Jahre alt

1995 wurde der Verein gegründet, dem heute 300 Mitglieder angehören. Die 1. Vorsitzende Brigitte Brunn und die 2. Vorsitzende Christine Krach erklären, wie der Verein sich entwickelt hat und was im Jubiläumsjahr geplant ist.



Vorstandschafft Aug und Ohr

Frau Brunn, wie kam es zur Gründung des Vereines und wie hat er sich entwickelt?

Der Gedanke, einen Kulturverein zu gründen, entstand in geselliger Runde so etwa nach dem Motto, „wir könnten doch in Leutershausen etwas machen in Sachen Kunst, Malerei und Kultur“. Unser Ziel war, das kulturelle Leben in der Stadt zu bereichern. Anfangs haben wir uns auf Musikveranstaltungen und Kunstausstellungen konzentriert. Im Laufe der Zeit wurden wir fast schon zu einem kleinen Unternehmen. Die Alte Turnhalle, die wir zum Beispiel mit Technik ausgestattet haben, ist seit Jahren unsere feste Spielstätte. Unsere eigene Theatergruppe „Kanapee“ hat in diesem Frühjahr ihre 4. Produktion gezeigt. Unsere Vereinsarbeit funktioniert seit 25 Jahren deshalb so gut, weil wir feste Teams mit eigenen Aufgaben haben. Zum Glück haben wir so engagierte Leute, die das was sie ehrenamtlich tun, einfach gerne machen. Aktuell freut es uns besonders, dass sich im Verein auch junge Leute einbringen, die für ihre Altersgruppe etwas machen wollen.

Frau Krach: Nach welchen Gesichtspunkten wird das Jahresprogramm zusammengestellt?

Die Programmgestaltung hat man eigentlich dauernd im Kopf. Egal, wo man etwas sieht, hört oder liest, sagt man sich, das wäre doch auch was für uns in Leutershausen. Auch über Mundpropaganda aus anderen Regionen wird man auf besondere Künstler aufmerksam gemacht. Wenn wir ein mutiges Programm machen, kommt es nicht selten vor, dass Eintrittsgelder die Gagen von Künstlern nicht abdecken. Das versuchen wir durch unsere Teilnahme mit Ständen am Altstadtfest und dem Weihnachtsmarkt auszugleichen.

Was bietet „Aug und Ohr“ im Jubiläumsjahr an?

Christine Krach: Im Januar beginnt unser „Best Of“ Jubiläumsprogramm mit Highlights aus 25 Jahren Aug und Ohr. Mit dabei sind zum Beispiel „Viva Voce“, die Coverband „Simon und Garfunkel“, „Frank Muschalle“ mit den „Perculators“ und Frank Holstein. Und es werden viele Kabarettisten auftreten.

INFOS

**Kunst- und Kulturverein
„Aug und Ohr“
Leutershausen e.V.**
Tel. 09823 1437
www.aug-ohr.de

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)





Partnerschaften

Kommunale Partnerschaften fördern Verständnis zwischen Menschen und Kulturen

Sie gelten als „größte Friedensbewegung“ der Welt, waren insbesondere in den Nachkriegsjahren ein großer internationaler Brückenbauer und sind bis heute wichtiger Teil der Völkerverständigung – kommunale Partnerschaften. Die deutsche Sektion des Rats der Gemeinden Europas spricht heute allein von weit über 5.000 deutsch-internationaler Städtepartnerschaften. Auch der Landkreis Ansbach geht seit Jahrzehnten mit gutem Beispiel voran und ist mit drei Regionen auf der ganzen Welt verbunden.

Der Erzgebirgskreis im Freistaat Sachsen ist seit 2008 offizieller Partnerlandkreis des Landkreises Ansbach. Seit 1996 verbindet den Landkreis Ansbach auch eine offizielle Partnerschaft mit Mudanya. Die türkische Stadt liegt rund 165 Kilometer von Istanbul entfernt, in der Region Bursa. Zudem besteht seit 2004 eine Partnerschaft der Städte Ansbach, Dinkelsbühl, Feuchtwang, Rothenburg o.d.T. und des Landkreises Ansbach mit Jingjiang in der Volksrepublik China. „In einer globalisierten Welt können die großen sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen nur gemeinsam bewältigt werden. Kommunale Partnerschaften sind eine der besten Voraussetzungen, um gute persönliche Beziehungen und damit eine gute globale Zusammenarbeit zu erreichen“, so Landrat Dr. Ludwig.



Partnerlandkreis
Erzgebirgskreis

Städtepartnerschaft
Mudanya, Türkei

Städtepartnerschaft
Jingjiang, China

Partnerschaft mit dem sächsischen Erzgebirgskreis

Die Partnerschaft mit dem sächsischen Partnerlandkreis besteht mittlerweile seit fast 30 Jahren. So wurden partnerschaftliche Verbindungen Anfang der 90er Jahre erst zum Altlandkreis Annaberg, ab 1994 zum Landkreis Aue-Schwarzenberg und seit 2008 zum Erzgebirgskreis aufgenommen. Seit Jahren sind auch Gemeinden der beiden Kreise eng miteinander verbunden. „Inzwischen ist aus der Partnerschaft, durch die wir sehr viel voneinander lernen durften, Freundschaft geworden“, betont der Landrat des Erzgebirgskreises, Frank Vogel. Bisher sind bereits die Kommunen Aurach, Bruckberg, Diethofen, Herrieden, Schopfloch und Wolframs-Eschenbach mit Gemeinden im Erzgebirgskreis verbunden. Laut Dr. Ludwig sind viele Fragestellungen der Kreispolitik ähnlich. „So ist gerade der Austausch der Auszubildenden der beiden Landkreise ein Ausdruck der Partnerschaft“, erklärt der Landrat.



Partnerschaft mit der türkischen Stadt Mudanya

Der Austausch junger Menschen ist auch ein wesentlicher Bestandteil der Partnerschaft mit Mudanya. Knapp 2.300 Kilometer liegen zwischen dem Landkreis Ansbach und der in der Türkei liegenden Stadt Mudanya. Die Ursprünge der Partnerschaft liegen im Jahr 1993, einer Zeit, die geprägt war von ausländerfeindlichen Ausschreitungen. Diese gipfelten 1993 im Brandanschlag von Solingen bei dem es fünf türkische Todesopfer gab. „Vor diesem Hintergrund wollte der Kreistag des Landkreises Ansbach ein Zeichen der Völkerverständigung setzen“, erinnert sich Paul Seltner, ehemaliger Kreisjugendpfleger des Landkreises Ansbach. Die Stadt Mudanya mit ihren rund 56.000 Einwohnern wurde dem Landkreis Ansbach damals durch das Generalkonsulat der Türkei vorgeschlagen. Im Jahre 1994 fand die erste Reise einer Delegation nach Mudanya und 1995 der Gegenbesuch des Landkreises Ansbach durch eine Delegation aus Mudanya statt. 1996 erfolgte die Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung in der Türkei. Auch Tamara Schmidt, die seit 2015 die Partnerschaft als Kreisjugendpflegerin betreut, hebt die nachhaltigen



Verbindungen, die durch die Partnerschaft entstanden sind, hervor. „Junge Menschen bleiben oft, lange über die Begegnungstage im jeweiligen Gastland hinaus, miteinander in Kontakt. Die Erfahrungen bleiben den Jugendlichen ein Leben lang als Erinnerungen an eine tolle Zeit im Gedächtnis.“

Partnerschaft mit Jingjiang in China

Die Partnerschaft mit Jingjiang in China entwickelte sich als Kooperationsprojekt des Landkreises Ansbach mit den Städten Ansbach, Dinkelsbühl, Feuchtwangen und Rothenburg o.d.T. im Jahr 2004. Um die Partnerschaft zwischen der Region Franken und der Volksrepublik China zu vertiefen, wurde im Gründungsjahr auch die „Fränkische Gesellschaft zur Förderung der Deutsch-Chinesischen Zusammenarbeit“ (FGZ) ins Leben gerufen. Zielsetzung der regionalen Kooperationspartnerschaft ist in erster Linie die Völkerverständigung und die Freundschaft der beiden Länder zu festigen und zu fördern. Außerdem soll die Zusammenarbeit durch den Austausch auf kommunaler Ebene intensiviert werden. „Gerade auch der Austausch junger Menschen beider Länder ist eine tragende Säule der Partnerschaft“, so der stellvertretende Landrat Kurt Unger. Es gibt sowohl einen lebhaften Austausch zwischen Schülern des Platen-Gymnasiums Ansbach, des Gymnasiums Feuchtwangen und der Jingjiang Middle School als auch zwischen der Hochschule Ansbach und der Shandong University.



(TEXT: CAROLIN EMMERT)

Regionale Produkte

frisch – gesund –
umweltschonend
24-Stunden Automaten
im Landkreis Ansbach

Regionalität ist in den letzten Jahren zu einem großen Thema für die Verbraucher geworden, denn immer mehr Menschen möchten wissen, woher ihr Essen auf dem Teller kommt und viele sind sich einig: am besten aus der Region!

Regionale Produkte...

- ... werden in der Region erzeugt und verarbeitet.
- ... kommen auf kurzen Wegen vom Feld auf den Tisch.
- ... sind frisch – und das schmeckt man!
- ... sind gut für die Umwelt – ohne lange Lieferwege und Lagerzeiten.
- ... unterstützen Landwirte und Handwerk vor Ort.
- ... tragen zum Erhalt der Artenvielfalt und unseres Landschaftsbilds bei.

Leutershausen, Stadtteil Wiedersbach Hörbers Milchhäuschen



Seit April 2015 betreiben die Landwirte Johannes und Markus ihr „Milchhäuschen“ im Leutershäuser Stadtteil Wiedersbach. Rund um die Uhr können Kunden dort frische, gekühlte Rohmilch aus einem Automaten zapfen. Die Milch

stammt direkt von den Milchkühen im Stall, der nur wenige Meter neben dem Milchhäuschen steht. Gefüttert werden die Tiere fast vollständig mit rund um Wiedersbach selbst erzeugtem, gentechnikfreiem Futter. Johannes Hörber erinnert sich, dass er vor vier Jahren aus der Bevölkerung drauf angesprochen wurde, ob er denn nicht Milch zum Verkauf direkt anbieten wolle. „Die Anregung haben wir aufgenommen. Für ein Milchhäuschen hat gesprochen, dass wir mit unserem Hof direkt an der Staatsstraße eine gute Erreichbarkeit für Kunden haben. Und damals gab es keine Milchtankstelle in unserer Umgebung. Also habe wir uns entschieden, ein Milchhäuschen zu bauen“, sagte Johannes Hörber. Mittlerweile gebe es einen festen Kundenstamm, und

Neukunden kämen auch immer wieder welche. Wichtig ist es dem jungen Landwirt, wann immer es geht, mit den Menschen, die Milch holen, ins Gespräch zu kommen.

INFOS

Hörbers Milchhäuschen
Feldstraße 1
OT Wiedersbach
91478 Leutershausen

Wassertrüdingen Maurers Milchkanne

Bei „Maurers Milchkanne“ kann seit über zwei Jahren frische Milch gezapft werden. Ruth und Werner Maurer haben mit Sohn Johannes die Direktvermarktung aus ihrem Milchviehbetrieb in Wassertrüdingen umgesetzt. Einen einfachen „Milchautomat“ wollte Junglandwirt Johannes Maurer aber nicht aufstellen und erdachte sich einen besonderen

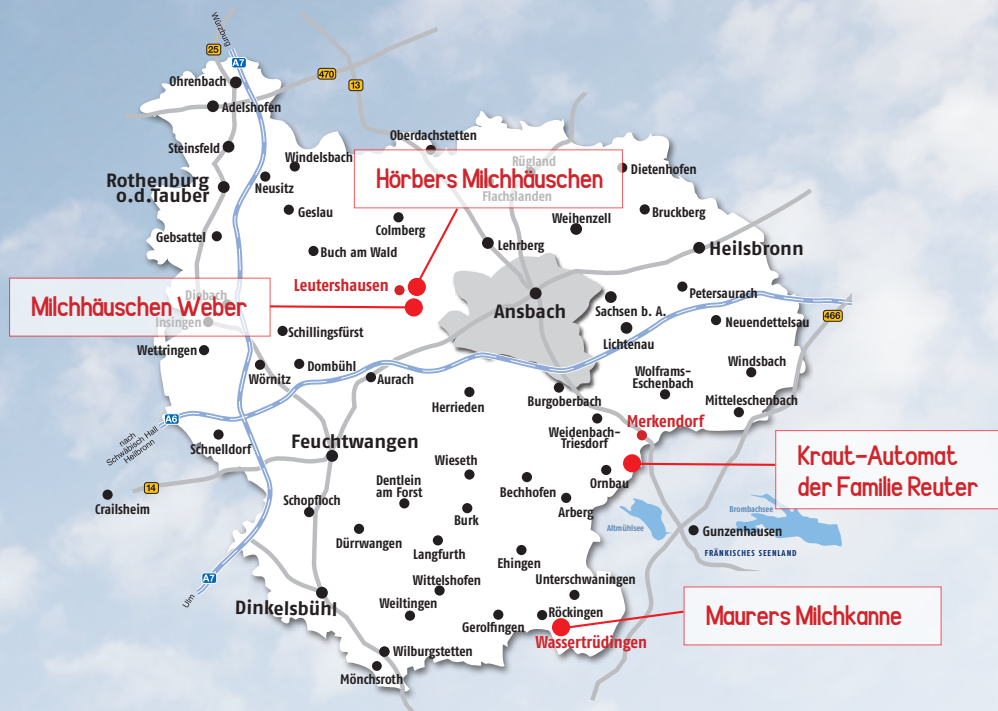
Clou. Für die Platzierung des Milchautomaten und als weithin sichtbares Symbol wurde eine fünf Meter hohe Milchkanne mit 3,5 Meter Durchmesser und klassischem Milchkannenhenkel nach eigenen Entwürfen gebaut. Direkt im Hof des Milchviehbetriebs wurde diese überdimensionale Milchzapfstelle aufgestellt, mit Blick in den offenen Stall, in dem Verbraucher die Haltung der Kühe sehen und Kinder diese auch streicheln dürfen. Unübersehbar präsentiert sich an der vielbefahrenen Dinkelsbühler Straße in Wassertrüdingen „Maurers Milchkanne“ und wird gut angenommen.



INFOS

Maurers Milchkanne
Dinkelsbühler Straße 27
91717 Wassertrüdingen

Immer öfter können Sie z.B. Milch, Eier und andere regionale Produkte direkt beim Bauern kaufen. Häufig auch an Automaten, die rund um die Uhr verfügbar sind. Einige davon stellen wir Ihnen vor. In unserer Region gibt es rund 90 Direktvermarkter. Sie verkaufen ihre Produkte ab Hof und auf den Wochenmärkten der Region als auch in Supermärkten, Dorfläden und Bäckereien sowie Metzgereien. Sicherlich ist auch der ein oder andere ganz in Ihrer Nähe! Direktvermarkter aus unserer Region finden Sie auch in unserer Datenbank unter www.regionalmanagement-landkreis-ansbach.de.



Leutershausen, Ortsteil Weißenmühle Milchhäuschen Weber

Wer die Staatsstraße 2249 zwischen Leutershausen und Neunstetten befährt, kommt an der Weißenmühle unmittelbar am Milchhäuschen der Familie Weber vorbei. Seit rund vier Jahren wird hier Frischmilch aus dem Automaten verkauft. Gerda Weber berichtet, dass die Kundenfrequenz im Milchhäuschen unterschiedlich sei. Es gebe Tage, da reiche die Milch im Automaten gar nicht aus. Geschätzt werde die im eigenen Milchviehstall produzierte Rohmilch von Kunden, die eben keine Milch aus dem Tetrapack möchten. Anfangs boten die Webers ausschließlich Frischmilch zum Verkauf an. Seit geraumer Zeit gibt es nun auch rund um die Uhr Eier, Käse, Wurstdosen, Honig und Fertiggerichte im Milchhaus zu kaufen. „Das läuft gut“, sagt Gerda Weber. Wichtig ist ihr, festzustellen, dass alle angebotenen Lebensmittel von regionalen Erzeugern aus der Umgebung stammen. Gut findet es Gerda Weber auch, dass über den Kauf von Milch an ihrem Automaten die Kunden mit der Landwirtschaft in Berührung kommen. Die Milchkäufer sähen zum Beispiel, dass in ihrem modernen Milchviehstall an der Weißenmühle die Kühe nicht angebunden seien, sondern frei laufen dürften und mit gentechnikfreiem Futtermitteln gefüttert würden. Es sei ein guter Aspekt, dass man den Kunden etwas über die heutige Landwirtschaft erzählen könne, meint Gerda Weber.



INFOS

Milchhäuschen Weber
Weißenmühle 1
91478 Leutershausen

Merkendorf, Ortsteil Heglau Kraut-Automat der Familie Reuter

Frisches Merkendorfer Kraut rund um die Uhr verspricht der Automat der Familie Reuter. Der landwirtschaftliche Betrieb mit Sitz in Heglau baut seit Jahrzehnten Kraut an und bietet dieses nun auch ganzjährig aus dem Automaten an, der auch in Heglau steht. „Der Automat ist eine ideale Ergänzung zu unserem Hofladen und der Möglichkeit das Kraut geliefert zu bekommen“, erklärt Jürgen Reuter. Der Krautbauer führt den Familienbetrieb bereits in zweiter Generation und legt großen Wert auf traditionellen Anbau. „Rund 90 Prozent der Arbeiten, vom Pflanzen der Setzlinge bis hin zur Ernte erfordern Handarbeit“, betont Reuter. Im Zeitalter des Internets sind es die Menschen gewohnt, rund um die Uhr auf Informationen und Produkte zurückgreifen zu können. Daher sei der Automat ein wichtiger Schritt, um dieses Bedürfnis auch im Bereich der Regionalprodukte befriedigen zu können. Neben dem „Merkendorfer Sauerkraut“, sind im Automaten auch noch Meerrettich sowie Sauerkonserven anderer Gemüsesorten zu finden. „Handarbeit und Nachhaltigkeit machen unsere Produkte so wertvoll“, betont Jürgen Reuter. So können die Krautbehälter auch bei dem Krautbauern wieder abgegeben werden. Sauerkraut sei laut Reuter mittlerweile nicht mehr nur eine beliebte Beilage für allerlei Gerichte, sondern lasse sich auch für kreative Speisen bis hin zur Krautpraline verwenden.



INFOS

**Kraut-Automat
der Familie Reuter**
Heglau 8
91732 Merkendorf



100 Jahre vhs

vhs in Deutschland feiert 100-jähriges Bestehen – Verabschiedung des Leiters der vhs des Landkreises Ansbach, Albrecht Flierl

Albrecht Flierl war 27 Jahre Leiter der vhs des Landkreises Ansbach



2019 ist für die Volkshochschule (vhs) des Landkreises Ansbach ein ereignisreiches Jahr. Zum einen feiert die vhs in Deutschland ihr 100-jähriges Bestehen. Zum anderen geht mit dem Ausscheiden des bisherigen Leiters der vhs des Landkreises Ansbach, Albrecht Flierl, eine Ära zu Ende.

„Die Volkshochschule hat in den letzten 100 Jahren die Erwachsenenbildung entscheidend geprägt. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen in den 27 Jahren meiner Tätigkeit haben immer wieder gezeigt, dass die vhs für viele Menschen einen festen Platz in der Jahresplanung hat“, so Flierl. Dabei war dies vor 100 Jahren so nicht absehbar. Im Jahr 1919 erhielt die Weiterbildung durch den Artikel 148 der Weimarer Verfassung erstmals Verfassungsrang und wurde zum integralen Bestandteil des öffentlichen Bildungssystems.

Hunger der Menschen nach Bildung

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die Volkshochschulen neu aufgebaut werden. „Eine der ersten Volkshochschulen

in Bayern wurde 1946 in Dinkelsbühl gegründet. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch Ausgangssperren und die Teilnahme an den Bildungsangeboten musste offiziell beantragt werden. Trotz der schwierigen Zeiten hat der Hunger der Menschen nach Bildung dazu geführt, dass die vhs nicht nur überlebt hat, sondern sich etablieren konnte“, erzählt Flierl. Nach der Gebietsreform im Jahr 1972 erweiterte sich der Zuständigkeitsbereich auf den neu geschaffenen Landkreis. Im Jahr 1974 firmierte die Einrichtung erstmals als Volkshochschule des Landkreises Ansbach. Stand in den ersten Jahren gerade die Versorgung kleiner Dörfer mit sporadischen Vortragsangeboten im Vordergrund, entwickelte sich im Lauf der Zeit ein vielfältiges Erwachsenenbildungsprogramm. Als Folge des sogenannten Eichenauer Urteils übertrugen die Gemeinden im Jahr 1992 die zentralen Aufgaben der vhs-Tätigkeit an den Landkreis unter Beibehaltung der Verantwortung für die örtliche Tätigkeit. „Seit dem Urteil dürfen die Landkreise keine freiwilligen Leistungen mehr für Gemeinden erbringen. Der Landkreis Ansbach zahlt das Personal und kümmert sich um die Aufstellung eines



entsprechenden Programms. Die Gemeinden stellen die Räumlichkeiten für die Kurse zur Verfügung und tragen einen erheblichen Teil zur Finanzierung bei“, betont Flierl. Im Jahr 1992 übernahm Albrecht Flierl die Leitung der vhs des Landkreises Ansbach. Seither kümmert er sich um die Organisation der mittlerweile jährlich rund 1.500 Veranstaltungen mit 20.000 Unterrichtsstunden und 19.000 Teilnehmenden.

Die vhs bringt Menschen zusammen

Dabei gilt es sowohl die Bedürfnisse der Menschen, die die Kurse anbieten und besuchen, als auch die finanzielle Seite im Blick zu behalten. „vhs-Kurse sollen für Menschen eine erschwingliche und niedrigschwellige Möglichkeit sein, sich näher mit vielfältigen Themen beschäftigen zu können“, erzählt der scheidende Leiter. Schritte, um dieses Ziel zu erreichen sind die Gestaltung der Kursgebühren, die Planung eines möglichst wohnortnahen Angebots in den 33 vhs-Außenstellen und zudem eine große inhaltliche Vielfalt mit Themen von A wie Aquarellmalen bis Z wie Zumba. „Dabei war unsere große Flexibilität stets Chance und Herausforderung zugleich“, ist sich Flierl sicher. So sei es schon bemerkenswert, wenn Kursleiter Kurse über Jahrzehnte anbieten und sich auch Freundschaften mit Kursteilnehmern entwickeln. Dies zeigt die große soziale Komponente der vhs, die weit über die fachliche Seite hinausgeht. „Die vhs bringt Menschen zusammen, von Angesicht zu Angesicht und das ist viel wert. Beispielsweise kam 1997 die Autorin Helga Strätling-Tölle nach Rothenburg zu einem Vortrag zum Thema „Den Lebensweg zu Ende gehen – für einen menschenwürdigen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“. Der dazu geplante Vortrag entwickelte sich zu einem berührenden Gespräch mit verwitweten Besuchern. Das ist nur eines von vielen Beispielen die zeigen, was vhs ausmacht“.

Balance zwischen neuen, digitalen und traditionellen Angeboten

Für Flierl liegt das Erfolgsgeheimnis der vhs gerade auch im Rückblick auf 100 Jahre Bestand in der ehrenamtlichen und dezentralen Struktur. „Mit unseren mehr als 30 Außenstellen können wir guten Gewissens sagen, dass wir ein den örtlichen Bedürfnissen entsprechendes und flexibles Angebot für die Menschen bieten. Dies war insbesondere auch in gesellschaftlich schwierigen Zeiten, wie etwa im Rahmen der kurzfristig geschaffenen Angebote für Asylsuchende elementar wichtig.“ Gerade in der heutigen Zeit, die durch Informationsflut, zunehmende Globalisierung und Komplexität geprägt ist, sind ausgewählte Informationsangebote mit der Möglichkeit, sich gemeinsam mit Experten tiefer mit Themen zu beschäftigen, wichtig. Um vom Erfolgs- nicht zum Auslaufmodell zu werden, ist es unabdingbar, sich mit neuen und insbesondere digitalen Lernmethoden zu beschäftigen. Gleichzeitig stellt auch der wachsende Anteil älterer Menschen eine Herausforderung und Chance für die vhs dar. „Die Balance zwischen neuen, digitalen und traditionellen Angeboten zu finden, ist und bleibt unsere zentrale Aufgabe. Gleichzeitig gilt es, das Ehrenamt zu fördern und zu unterstützen, denn ohne dieses wäre im ländlichen Raum Vieles nicht denkbar“, betont Flierl. Für seinen Nachfolger, Sascha Wächtler, hat er nur einen Tipp parat: „Das Ohr zwar am Puls der Gesellschaft haben, aber das Gespür für die Bedürfnisse der Menschen nie außen vor lassen. Man muss immer gemeinsam schauen, was geht und was nicht geht.“

INFOS

vhs des Landkreises Ansbach
33 vhs-Außenstellen im Landkreis
ca. 1.500 Veranstaltungen pro Jahr
ca. 20.000 Unterrichtsstunden pro Jahr
ca. 19.000 Teilnehmer pro Jahr
www.lkr-vhs-ansbach.de

(TEXT: CAROLIN EMMERT)



EnergieEffizienz- Netzwerk

Das erste EnergieEffizienz-Netzwerk
im Bayerischen Handwerk in Westmittelfranken
im Bechhöfer Ortsteil Waizendorf

Betriebsführung
bei der Firma Unger
in Waizendorf

Doris Unger, Landesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk und Firmenchefin von „WU Mechanische Werkstätte“ mit Sitz in Waizendorf hat das Netzwerk „Been-i“ mit angestoßen.

Gegenseitig fördern, voneinander lernen, Stärken und Schwächen erkennen und verändern, sei der Kern der Bayerischen EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative (Been-i) und diesem haben sich die Unternehmerfrauen im Handwerk Westmittelfrankens verschrieben. Mit Unterstützung der Handwerkskammer für Mittelfranken wurde vor einem Jahr das Netzwerk am Firmensitz in Waizendorf gegründet. 30 Vertreter aus Unternehmen, Verbänden und der Politik waren bei der Gründungsveranstaltung des Netzwerks, das von Doris Unger, Renate Diezinger (Schlosserei in Leutershausen), Elke Heidingsfelder (Autohaus in Merken-dorf), Susanne Schwab (Tiefbauunter-

nehmen in Weihen-zell), Michaela Stark (Holzbau GmbH in Feuchtwangen) und Marianne Weinmann (Metzgerei in Bechhofen) getragen wird, dabei. Sie bringen ihr „Know-how“ aus ihren Handwerksbetrieben ein.

INFOS

Arbeitskreise der Unternehmerfrauen

Bundesweit bestehen 122 Arbeitskreise, in denen sich etwa 5.000 Unternehmerfrauen engagieren.

www.ufh-bv.de



Das erste EnergieEffizienz-Netzwerk in Bayern wurde am Firmensitz Unger in Waizendorf gegründet



Hier gibt's was zu gewinnen

Im Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Wer sie findet und die Fehler per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“ mitteilt, kann einen **Präsentkorb mit Produkten des Regionalbuffets im Wert von ca. 50 Euro** gewinnen. Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2020.



Mitarbeiter des Landratsamtes Ansbach sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Minderjährigen unter 14 Jahren ist die Teilnahme am Gewinnspiel nicht erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Original



Fälschung



Doris Unger ist als regional verwurzelte Unternehmerin stolz darauf, dass der Auftakt in der Gemeinde Bechhofen fernab großer Metropolen oder Wirtschaftsstandorte stattfand und das Netzwerk seit einem Jahr läuft, erste Begehungen durchgeführt und Maßnahmen eingeleitet wurden. „Dies zeigt die Leistungsfähigkeit des Landkreises Ansbach und seiner Betriebe“. Und die wird, so Unger mit Augenzwinkern, in Bayern und in München oftmals unterschätzt.

Die Lebensgrundlage künftiger Generationen erhalten, Umwelt und Ressourcen schonen, angemessener Lebensstandard, sichere Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen sei Zielsetzung. Dazu gehört die Vernetzung im Arbeitskreis der Unternehmerfrauen – mit über 100 Mitgliedern der zweitgrößte in Bayern.



(TEXT: PETER TIPPL)

Doris Unger, Landesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk und stellvertretende Bundesvorsitzende, aus dem Bechhöfer Ortsteil Waizendorf.



Rudolf und Rosa Sand, Herrieden, konnten das Rätsel im letzten Landkreismagazin lösen und freuten sich über einen Korb gefüllt mit Regionalprodukten aus den Händen des Landrats. Der Präsentkorb im Wert von 50 Euro enthält unter anderem Produkte wie Merkendorfer Sauerkraut, Fruchtaufstrich, Hesselberger Apfel-Secco und Triesdorfer Käse.



Initiative für Artenreichtum im Landkreis Ansbach

Artenreiche Lebensräume sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Ökosystems und liefern Nahrung für Insekten, Vögel und Säugetiere. Um dem fortschreitenden Artenrückgang auch im Landkreis Ansbach entschlossen entgegen zu wirken, wurde die Initiative „ArtenLandkreis Ansbach“ zur weiteren Förderung der Artenvielfalt gegründet. Zu diesem Anlass lud Landrat Dr. Ludwig auf Anregung der Kreisbäuerin Christine Reitelshöfer und des Landtagsabgeordneten Manuel Westphal am 31. Juli zu einem Ideenaustausch ins Landratsamt Ansbach ein. Der Einladung des Landrats folgten die Vorsitzenden der Kreisverbände des Bayerischen Bauernverbandes, der Gartenbauvereine, der Imker und des Bayerischen Gemeindetages.

„Dass Arten immer weniger werden, kann nicht länger hingenommen werden. Das Ziel von uns allen muss sein, dem Rückgang der Arten aktiv ent-

gegen zu treten und sich mit großem Einsatz für den Erhalt und den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen. Ich bin zuversichtlich, dass der Landkreis Ansbach auch selbst einen großen Beitrag zur ökologischen Aufwertung leisten kann und darüber hinaus die Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit für freiwillige Beiträge jedes Einzelnen erweitert werden kann“, so Landrat Dr. Ludwig. Kreisbäuerin Reitelshöfer unterstrich diese Forderung: „Wir müssen unser bereits bestehendes Netzwerk nutzen, um die Bewusstseinsbildung gebündelt und mit allen Beteiligten gemeinsam voranzubringen“. Der Landtagsabgeordnete Manuel Westphal setzt sich ebenfalls für eine Verbesserung der Situation ein: „Ich werbe bei jeder Gelegenheit für dieses Thema und mir liegt sehr viel daran, eine bessere Kommunikation zwischen den Beteiligten zu schaffen, etwa durch Kontaktbörsen für Landwirte und Imker, aber auch für Blühpatenschaften.“

v.l.n.r.:

Stellvertretender Kreisobmann Bayerischer Bauernverband Karlheinz Brand,

Kreis- und Bezirksvorsitzender Bayerischer Gemeindetag, Bürgermeister Franz Winter,

Kreisbäuerin Christine Reitelshöfer,

Landrat Dr. Jürgen Ludwig,

Landtagsabgeordneter Manuel Westphal,

Vorsitzender Kreisverband Bayerischer Imker e.V. Norbert Hauer,

Kreisgartenfachberater Landkreis Ansbach Roger Rehn,

Stellvertretende Vorsitzende Kreisverband für Gartenbau & Landespflege Ansbach Andrea Vollhardt,

Abteilungsleitung für Bau und Umwelt am Landratsamt Ansbach Dr. Dorothee Lang,

Vorsitzender Kreisverband für Gartenbau & Landespflege Ansbach Hans Rummel,

Sachgebietsleitung Technischer Umweltschutz am Landratsamt Ansbach Stefanie Schwarz



Wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt. Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus

dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten?

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an magazin@landratsamt-ansbach.de.

Der Link zum Magazin:



www.landkreis-ansbach.de

Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110
pressestelle@landratsamt-ansbach.de

Redaktion:

Chefredakteure: Thomas Merkel, Carolin Emmert
Redakteure: Ulrich Brühshwein, Bettina Hirschberg, Harry Düll, Stefanie Regel, Peter Tippel

Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbeagentur GmbH, Ansbach

Druck:

WennDruck GmbH, Dinkelsbühl

Organisation & Durchführung:

Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

Auflage: 90.000

© Oktober 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.